

BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)



Ulf Rieger (Aktivist Spremberg) ist neuer DDR-Meister der Junioren. Er gewann die BK-Meisterschaft in Pretzschendorf. Dazu ein Beitrag in dieser Ausgabe.

Foto: Benischke

Ein Fest des Billardkegelns

38. DDR-Einzelmeisterschaft der Männer, Junioren und Frauen
in Pretzschendorf

Pretzschendorf, eine Gemeinde im Osterzgebirge, die in diesem Jahr das Jubiläum „100 Jahre Sport in Pretzschendorf“ begeht und in der nachweislich seit 1878 Billard gespielt wird, war Austrichter der 38. DDR-Einzelmeisterschaft im Billardkegeln der Männer, Junioren und Frauen. Erstmals, nach vielen Jahren, waren die Frauen in die Meisterschaften der Männer und Junioren integriert. Das verlangte zwar einen erhöhten Aufwand in der Organisation, doch dafür entschädigten sie mit den gebotenen Leistungen. Nach der DDR-Nachwuchseinzelmeisterschaft 1984, der DDR-Einzelmeisterschaft der Männer und Junioren im Billardkegeln-Zweikampf 1987 nun also die dritte zentrale Meisterschaft für die Pretzschendorfer.

Wille vor Blawid. Nichts neues, so könnte man meinen. Doch da war noch einer der beiden die Schau stahl, so daß den beiden Routiniers diesmal nur die Plätze 2 und 3 blieben. Nicht unbedingt zum Favoritenkreis zählend, aber zu Meisterschaften eigentlich immer in Form, sicherte sich der DDR-Juniorenmeister von 1982 und 1984, der Gauernitzer Olaf Däbler, mit einem energischem Schlußspurt das Championat 1989!

Nach dem ersten Durchgang konnte sich der Weißwasseraner Gerd Kunz

mit 322 Points leicht vom übrigen Feld absetzen. Der Titelverteidiger Günter Wille von Aktivist Spremberg und Jörg Tischer von der Karl-Marx-Städter As-cota mit 305 bzw. 301 Points lagen auf den Verfolgerrängen. Zika (299), Gürbig (298), L. Hähne (292), Blawid (291) und Schindler (290) rangierten sich vorerst auf die nächsten Plätze ein. Gehmlich als Ranglistensiebenter und Sypli als Ranglistenachter ins Rennen gegangen, hatten nach der ersten Partie mit 264 bzw. 253 Points schon einen erheblichen Rückstand aufzuweisen.

Am zweiten Wettkampftag, an dem von den Männern zwei Partien zu absolvieren waren, schob sich das Klassement noch enger zusammen. Kunz, nach der ersten Partie noch sicherer Spitzenreiter, büßte durch magere 259 Points vorerst seine Führung ein. Andere bestätigten oder verbesserten ihre Auf-taktergebnisse. Wille und Blawid sorgten mit Resultaten jenseits der 290 dafür, daß sie im Geschäft blieben. Auch Tischer gehörte dazu. M. Hähne (305), L. Hähne (301) und Zschörneck (317) schoben sich weiter an die Spitze heran. Der neue Meister, mit 286 Points gestartet, packte in der 2. Runde 10 Points drauf und verbesserte sich um drei Plätze auf Rang 7.

Fortsetzung auf Seite 3



„BILLARD“-Herausgeber und Lizenz-träger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninalle 159, Berlin, 1156 — Telefon: Berlin 55 26 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:



Liebe BILLARDfreunde!

Ja, ich weiß, wenn BILLARD 7/8 erst im September gedruckt und ausgeliefert wird, so ist das ein Unding. Wir, die wir das „Blättel“ machen, sind am meisten sauer — aber leider völlig machtlos. Das Manuskript wurde im Julei an die Druckerei ausgeliefert. Ständige Anrufe fruchteten auch nichts — wenn Drucker nicht vorhanden sind (so verlautete aus Potsdam), so wird auch nicht gedruckt. Wir können es nicht ändern! (Und dabei hatten wir eine Sommerausgabe machen wollen, wenig Zahlen, viel unterhaltender Text für den Strandkorb bzw. den Campingstuhl).

Da ist ein Neuer vorzustellen: Bernd Högel (Berlin) macht jetzt die Gestaltung unseres Blattes, was bisher von Lothar Hamann besorgt wurde. Bernd ist bei der „Berliner Zeitung“ beschäftigt und hat sich auf Anhieb ganz gut in die Sache eingepaßt. Der Lothar bleibt uns zum Glück erhalten und betreut zukünftig die Bezirksseiten und die „BK-Szene“.

Neuigkeiten? Aber ja doch. In Pretzschendorf ist eine prima DDR-Meisterschaft der Billardkegler abgelaufen. Großer Sieger Olaf Däbler.

Im dänischen Vejle hat der diesjährige CEB-Kongreß stattgefunden. Zwei neue Mitglieder sind dazugekommen: Ägypten, einst Gründungsmitglied der CEB, nahm wieder seinen Platz ein. Und die Sowjetunion ist jetzt dabei, eine gute Nachricht. (Im Mai wurde der Verband der UdSSR gegründet.)

Jean Bessems, der holländische Billard-Artistik-Weltmeister, war schon zu Demonstrationen in Moskau, und ein hochkarätiges Dreibandturnier ist bereits ausgeschrieben.

Die Wettkampfsaison 89/90 läuft auf vollen Touren. Allen Aktiven einen guten Stoß und viel Erfolg, jeder möge sich verbessern und weiterhin an unserem Spiel Unterhaltung und Spaß finden.

Sehr herzlich
WOLFGANG BESMEHN

Teilnehmerfeld der 38. DDR-Einzelmeisterschaft vor der Eröffnung (es fehlt Ulf Rieger)

Foto: Clausnitzer

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzelabrechnungsfeld für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kolle-gium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 20. Oktober

Das Fest in Pretzschendorf

Fortsetzung von Seite 2

Der dritte Durchgang brachte dann wiederum einen Führungswechsel. Lothar Blawid setzte sich mit 1 Point Vorsprung auf Rang 1 vor Günter Wille, dem er vor Jahresfrist in Weißbach genau um diese Winzigkeit unterlegen war. Allerdings bot Wille mit 297 Points wiederum ein Spitzenresultat. Blawid allerdings waren hier 308 Points gelungen. Das Spitzenergebnis dieser 3. Runde ging allerdings auf das Konto von Siegfried Gehmlich mit 312 Points.

Kunz mit 307 Points brachte sich urplötzlich wieder ins Gespräch und lag nur um 7 Points in der Gesamtwertung nach 3 Runden hinter dem Führenden zurück. Auch Däbler machte durch seine 302 Points weiter an Boden gut, was ihm zu diesem Zeitpunkt

erspielte sich einen beachtlichen vierten Platz. Der Weißenborner Altmeister Günter Hommola, ältester Teilnehmer im Feld der 24 Starter bei den Männern, steigerte sich nach beständig guten Resultaten über 280 Points mit einer 309 noch beachtlich, was ihn am Ende noch auf Platz 5 brachte. Schindler (313) und Schneider (306) kamen in diesem Schlussthrough noch über 300 Points und somit auf ihre jeweils beste Einzelzahl. Eine enorme Zuschauerkulisse feierte schließlich einen überglücklichen Olaf Däbler bei seinem ersten Triumph im Männerbereich.

Bei den Junioren war der Spremberger Ulf Rieger als der Favorit ins Rennen gegangen, und wurde dieser Favoritenrolle am Ende auch gerecht. Wenn auch nicht die wohl erhofften großen Auftritte passierten. Mit 290



Die Mitglieder des Org.-Komitees, die seit November 1988 an der Vorbereitung der Meisterschaft gewirkt haben, nach Abschluß der Meisterschaft (r. unser Präsident Rolf Weiß; 3. v. r. der Schirmherr der Titelkämpfe und Vorsitzende des DTSB-Kreisvorstandes Dippoldiswalde, Hans-Peter Mechling, der einen entscheidenden Anteil am Gelingen der Meisterschaft hatte.

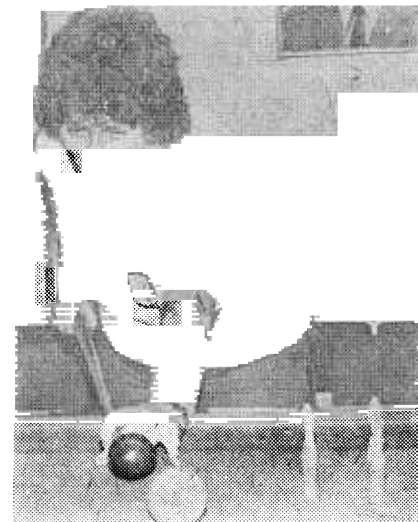
Foto: Clausnitzer

schon Rang 4 einbrachte. M. Hähne (298), Pietzsch (290), Gürbig (293), H. Fischer (291) und P. Fischer (291) fanden den Erstgenannten nicht viel nach und kamen auf durchaus herausragende Leistungen. Nach Abschluß des dritten Durchganges trennten so den Ersten (Blawid) vom Sechsten (L. Hähne) nur ganze 22 Points, was auf einen spannenden Schlußtag hoffen ließ.

Am Sonntagmittag schlug dann die große Stunde des Olaf Däbler. Mit 335 Points (Halbzeit 163) warf der Dresdner Bezirksmeister dieses Jahres die Brandfackel und die Konkurrenz wußte, was die Stunde geschlagen hatte. Alle versuchten sich vergeblich an der Vorgabe. Zwar kamen sowohl Wille (305) als auch Blawid (300) wiederum über die 300-Point-Grenze, doch das Blatt noch zu ihren Gunsten zu wenden, gelang keinem. Andreas Zschörneck mit seinem zweiten 300er (307)

Points im ersten Durchgang hatte Rieger auch schon die Signale auf „Grün“ für einen Titelgewinn gesetzt, was dann auch seine beste Einzelleistung blieb. Den Kampf um Platz 2 entschied schließlich der Karl-Marx-Städter Rene Rothe für sich. Mit 291 Points im dritten Durchgang gelang ihm auch das beste Ergebnis der Junioren während der Pretzschendorfer Meisterschaftstage. Am Ende hatte er nur 16 Points Rückstand zum Titelträger des Jahres 89. Jens-Uwe Silla, ein weiterer Gauerntitzer, und für den nicht spielberechtigten Mielke ins Rennen gegangen, war eigentlich die große Überraschung im Feld der 6 Junioren. Mit beständigen Leistungen über seinem Punktspieldurchschnitt eroberte er sich verdient einen Platz auf dem Treppchen. Die weiteren Plätze belegten Zojdz, Schulz und Hanisch, die mit ihren Leistungen sicher nicht zufrieden waren.

Viel Positives gibt es von den Frauen zu berichten. Ein spannendes Duell mit hervorragenden Resultaten lieferten sich dabei die Titelverteidigerin Ina Müller aus Ursprung und die Weißenbornerin Ina Eilenberger. Nicht einmal blieben die beiden unter der 200er Marke. In jedem Durchgang machte die Meisterin von 88 geringfügig Boden gut. Die Höhepunkte dabei sind die neuen, noch inoffiziellen, DDR-Rekorde über zweimal 100 Stoß (450 Points) und über viermal 100 Stoß (901 Points) der alten und neuen Titelträgerin. Doch auch Ina Eilenberger blieb



Die Vizemeisterin Ina Eilenberger.

Foto: Timme

mit ihren Ergebnissen noch über den bestehenden alten Bestleistungen. Den 3. Platz sicherte sich Karin Krüger aus Leuthen/Ößnig vor der Jüngsten im Teilnehmerfeld, Kathrin Hohmann von Traktor Hirschfeld, die mit guten Leistungen zu überzeugen wußte. Mit 212 Points im letzten Durchgang bot die Leuthenerin Ramona Kappel noch ein respektables Ergebnis.

Das Org.-Komitee der Meisterschaft möchte sich auf diesem Wege bei allen Sportfreunden bedanken, die dazu beigetragen haben, die 38. DDR-Meisterschaft vorzubereiten und durchzuführen. Wie unser Generalsekretär, der Sportfreund Manfred Ujma, in seiner Abschlusßrede betonte, waren die Meisterschaften ein Erfolg für den Billardsport unseres Landes. Sicher kann ein Außenstehender das objektiver beurteilen, als der Autor dieses Beitrages, der alles quasi „dienstlich“ erlebt hat. Wenn diese Titelkämpfe allen in guter Erinnerung bleiben würden, so wäre das schon ein schönes Lob für die Organisatoren. Stellvertretend für viele, die an der Vorbereitung des Turniers beteiligt waren, seien hier nur die Sportfreunde Werner Berndt (verantwortlich für die Quartiere) und der Computerfachmann Harry Neubert genannt. Allen Ungenannten, sowie besonders den Kampfrichtern, unser uneingeschränktes Lob.

ECKHARD CLAUSNITZER

Fortsetzung auf Seite 4

Ergebnisse der 38. DDR Meisterschaft im Billardkegeln

Fortsetzung von Seite 3

1. Durchgang

Senioren

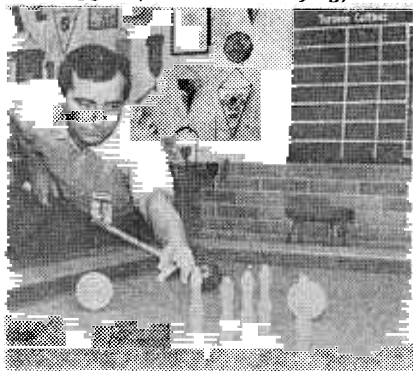
1. Kunz (Chemie Weißwasser)	322
2. Wille (Aktivist Spremberg)	305
3. Tischer (Mot. Ascota K.-M.-St.)	301
4. Zika (Motor Ascota K.-M.-St.)	299
5. Gürbig (Chemie Tschernitz)	298
6. Hähne, L. (M. Dresden-Reick)	292
7. Blawid (Turbine Cottbus)	291
8. Schindler (Turbine Cottbus)	290
9. Fischer, P. (W.-P.-St. Guben)	288
10. Däbler (Traktor Gauernitz)	286

Junioren

1. Rieger (Aktivist Spremberg)	290
2. Rothe (Motor Ascota K.-M.-St.)	254
3. Schulz (SG Ladeburg)	249
4. Hanisch (JEZ Wendisch-Rietz)	248
5. Silla (Traktor Gauernitz)	240
6. Zojdz (Traktor Berthelsdorf)	236

Frauen

1. Müller (Traktor Ursprung)	208
2. Eilenberger (Rot. Weißenborn)	200
3. Krüger (Tr. Leuthen/Oßnig)	181
4. Haupt (Stahl Brandenburg)	165
5. Hohmann (Tr. Hirschfeld)	162
6. Kappel (Tr. Leuthen/Oßnig)	146



Dr. Frank Leyer (Turbine Cottbus), 19. in Pretzschendorf. Foto: Benischke

2. Durchgang

Senioren

1. Wille (Aktivist Spremberg)	597
2. Hähne, L. (M. Dresden-Reick)	593
3. Tischer (M. Ascota K.-M.-St.)	590
4. Blawid (Turbine Cottbus)	587
5. Zschörneck (W.-P.-St. Guben)	584
6. Hähne, M. (M. Dresden-Reick)	583
7. Däbler (Traktor Gauernitz)	582
8. Kunz (Ch. Weißwasser)	581
9. Zika (M. Ascota K.-M.-St.)	580
10. Gürbig (Chemie Tschernitz)	570

Junioren

1. Rieger (Aktivist Spremberg)	554
2. Schulz (SG Ladeburg)	535
3. Rothe (M. Ascota K.-M.-St.)	520
4. Zojdz (Traktor Berthelsdorf)	504
5. Silla (Traktor Gauernitz)	502
6. Hanisch (JEZ Wendisch-Rietz)	469

Frauen

1. Müller (Traktor Ursprung)	426
2. Eilenberger (Rot. Weißenborn)	408
3. Krüger (Tr. Leuthen/Oßnig)	381
4. Hohmann (Tr. Hirschfeld)	348
5. Haupt (Stahl Brandenburg)	324
6. Kappel (Tr. Leuthen/Oßnig)	310

Der Endstand

Senioren

1. Däbler (Traktor Gauernitz)	1219
2. Wille (Aktivist Spremberg)	1199
3. Blawid (Turbine Cottbus)	1195
4. Zschörneck (W.-P.-St. Guben)	1174
5. Hommola, G. (R. Weißenborn)	1160
6. Hähne, M. (M. Dresden-R.)	1159
7. Hähne, L. (M. Dresden-R.)	1154
8. Gehmlich (Schönau K.-M.-St.)	1152
9. Kunz (Chemie Weißwasser)	1152
10. Fischer, H. (Akt. Spremberg)	1151
11. Schindler (Turbine Cottbus)	1140
12. Tischer (Ascota K.-M.-St.)	1132
13. Fischer, P. (W.-P.-St. Guben)	1129

3. Durchgang

Senioren

1. Blawid (Turbine Cottbus)	895
2. Wille (Aktivist Spremberg)	894
3. Kunz (Chemie Weißwasser)	888
4. Däbler (Traktor Gauernitz)	884
5. Hähne, M. (M. Dresden-Reick)	881
6. Hähne, L. (M. Dresden-Reick)	873
7. Zschörneck (W.-P.-St. Guben)	867
8. Zika (M. Ascota K.-M.-St.)	866
9. Gürbig (Chemie Tschernitz)	863
10. Gehmlich (Schönau K.-M.-St.)	863

Junioren

1. Rieger (Aktivist Spremberg)	819
2. Rothe (M. Ascota K.-M.-St.)	811
3. Silla (Traktor Gauernitz)	780
4. Schulz (SG Ladeburg)	774
5. Zojdz (Traktor Berthelsdorf)	764
6. Hanisch (JEZ Wendisch-Rietz)	701

Frauen

1. Müller (Traktor Ursprung)	658
2. Eilenberger (Rot. Weißenborn)	642
3. Krüger (Tr. Leuthen/Oßnig)	535
4. Hohmann (Traktor Hirschfeld)	535
5. Kappel (Tr. Leuthen/Oßnig)	494
6. Haupt (Stahl Brandenburg)	480

Junioren

1. Rieger (Aktivist Spremberg)	1088
2. Rothe (Ascota K.-M.-St.)	1072
3. Silla (Traktor Gauernitz)	1031
4. Zojdz (Traktor Berthelsdorf)	1017
5. Schulz (SG Ladeburg)	1008
6. Hanisch (JEZ Wendisch-Rietz)	938

Frauen

1. Müller (Traktor Ursprung)	901
2. Eilenberger (Rot. Weißenborn)	855
3. Krüger (Tr. Leuthen/Oßnig)	734
4. Hohmann (Traktor Hirschfeld)	722
5. Kappel (Tr. Leuthen/Oßnig)	706
6. Haupt (Stahl Brandenburg)	636

Am Rande der Meisterschaft

Der Bezirk Leipzig ist im Billard-sportverband schon geraume Zeit unser Sorgenkind. Nicht nur, daß die Sektionen im BC-Bereich dünn gesät waren und sind, nein, auch eine ehemalige Hochburg des BK-Bereichs bröckelt in ihrer Substanz. Viele Mannschaften und Sektionen haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten aufgelöst. So blieb es nicht aus, daß die aktiven Funktionäre immer weniger wurden sowie starke Mannschaften und Spitzenspieler schwanden. Vom Billard-Nachwuchs kann im Bezirk Leipzig so gut wie keine Rede sein. So sind es leider nur wenige, ja zu wenige Billardspieler, die mit Engagement die notwendigen Arbeiten für einen Wettkampfbetrieb im Bezirk leisten. Wenn nun noch zu dieser Arbeit Aufgaben wie die Ausrichtung von DDR-Einzelmeisterschaften dazu kommen, erklären die engagierten Sportfreunde, daß dieses ihre Kräfte übersteigt, daß unlösbare Probleme bestehen und vieles mehr. So war es auch bei der diesjährigen DDR-Einzelmeisterschaft im Nachwuchs. Obwohl dem Bezirk Leipzig die Ausrichtung der Meisterschaft langfristig be-

kannt war, kam im Februar 1989 eine Absage. Wer sollte in der noch verbleibenden Zeit eine derartige Meisterschaft ausrichten?

Anläßlich der ZTK-Tagung im März meldeten sich, fast ein Wunder, die Schkeuditzer Billardspieler und erklärten sich bereit, die Meisterschaft auszurichten. Vor allem der Sportfreund Ulli Drese, bis dato völlig unbekannt, spannte sich und seine Sektionsmitglieder ein und begann die Meisterschaft vorzubereiten. Die Schkeuditzer standen manchmal vor schier unlöslichen Problemen. Da war vor allem die Bereitstellung der Billards und der Unterkünfte zu organisieren und die Kampfrichterfrage zu lösen. Skeptiker des Bezirkes Leipzig erklärten zu diesem Zeitpunkt das nochmalige „Nein“. Ja, sogar der DTSB-Kreisvorstand wußte keinen Ausweg.

Nicht aber Ulli Drese. Mit seiner inneren Überzeugung, sich selbst fordernd, fanden er und seine Sportfreunde Auswege. So konnten die Ausrichter Ende Juni das Quartierproblem, dank des Direktors der POS „G. E. Les-

sing“, und die Kampfrichterfrage, dank Bitterfelder Hilfe, als gelöst betrachten. Nicht zu klären war die Bereitstellung der vier notwendigen Billards. Außer Lok Wahren verstand keine Sektion des Bezirkes Leipzig, auch nicht die benachbarte Billardsektion von Chemie Bitterfeld, den verzweifelten Hilferuf der Schkeuditzer. So mußte Mitte Juli die Entscheidung gefällt werden, aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt zwei Billards zu holen.

Vorbehaltlos und mit der Selbstverständlichkeit der Sportfreundschaft erklärte sich die Sektion in Halsbrücke (mit seinem Sektionsleiter Harald Nikkel) und die Sektion in Hirschfeld (mit BSG-Leiter Kurt Müller und Sektionsleiter Ferdinand Hohmann) bereit, je ein Billard für die DDR-Meisterschaft bereitzustellen. Beide Sektionen gehören dem KFA Freiberg an. Ist es nicht für die Leipziger Sektionen beschämend, vor allem für die, die reale Möglichkeiten hatten?

Natürlich wissen wir alle, daß der Billardtransport problematisch ist. Das ist aber ein generelles Problem, über das sich ZTK und NK ernsthafte Gedanken machen müssen. Aber eine solch

Fortsetzung auf Seite 7

Omland wieder Dreibandmeister

Ralf Reusche bescherte Erfurt die Silbermedaille Hoche wieder mit Bronze

Ein Bericht von der 29. DDR-Meisterschaft im Dreiband in Erfurt

Die thüringische Bezirksstadt Erfurt lud Anfang September nicht nur zur Internationalen Gartenbauausstellung ein, sondern hatte dem Billardfan, nach langen Jahren der Zurückhaltung, wieder eine Meisterschaft anzubieten. Alte Traditionen begegnen dem Besucher hier auf Schritt und Tritt, wobei im Zentrum der Stadt das wohl einmalige Ensemble Dom und St. Severi am meisten beeindruckt. („... eine der gewaltigsten Bauschöpfungen des Mittelalters auf deutschem Boden.“)

In dem etwas am Stadtrand liegenden Neubauviertel Rieth haben die Erfurter Billardfreunde jetzt eine komfortable Sportstätte erhalten, nachdem die Heimat der Turbinespieler baufällig wurde und das Optima-Heim der Kündigung zum Opfer fiel. Hier lief eine ausgezeichnet vorbereitete DDR-Meisterschaft ab, die, wenn man schon vom Dreiband als der Königsdisziplin spricht, in dem Eska-Spieler Frank Omland, einen neuen König fand, der im vorigen Jahr, die Kronjuwelen für ein Jahr ausleihen mußte.

1. Tag — Mittwoch

Krüger — Omland	34:50	67 Aufn.
Böhme — Büscher	42:50	96 Aufn.
Ramisch — Hoche	35:28	100 Aufn.
Dankwerth — Reusche	46:50	97 Aufn.

Am ersten Turniertag kam jeder einmal dran und konnte sich und das Material testen. Die Bezüge stellten sich als durchaus nicht unproblematisch heraus, denn sie waren unterschiedlich schnell, womit man leben muß, wenn man auf zwei Tischen spielt. (Einer sprach von „Schnellläufer und Lodenmantel“.) Dieter Hoche machte zu Anfang die schlechtesten Erfahrungen, als er gegen den „ungesetzten“ Ramisch in einer flachen Partie überraschend verlor. Die Paarung der Karl-Marx-Städter, die man sich auch als Finale hätte vorstellen können, war natürlich das aufregendste Ereignis des Tages. Bis zur 53. Aufnahme war es auch eine spannende, ausgeglichene Partie (29 zu 29), doch plötzlich schwanden dem Titelverteidiger die Kräfte und 14 Versuche später war alles vorbei. Für Frank ein Beginn nach Maß, der mit überraschenden, teilweise sogar kühnen Dessins aufwartete und die Nervenprobe clever bestand. Somit konnte er frohgemut in Richtung Titel blicken, und noch eins, denn das juckt ihn schon seit Jahren, vielleicht konnte er den Suchsland'schen Rekord diesmal ans Leder gehen. Trainerratsmitglied Axel Büscher erwies sich als der heute Erfolgreichste des Schwarzaer Trios, obwohl er gegen Böhme nur mühsam vollendete, als er für die letzten 10 Points ganze 27 Aufnahmen brauchte.

Der Erfurter Ralf Reusche wurde mit Spannung erwartet; man kannte ihn als guten Spieler, aber bis auf eine Qualifikation hatte er in den letzten

Jahren auf unserer Dreibandszene keine tieferen Spuren hinterlassen. Als er gegen Dankwerth gewann, der nach einem Jahr Bezirksligapraxis wohl nicht gerade favorisiert war, ahnte wohl noch niemand, daß er Tage später als Vizemeister aus dem Bewerb gehen würde. Ein ruhiger Beginn, doch Omland und Reusche fielen schon angenehm auf, was die zahlreichen Zuschauer mit Beifall lohnten. Darunter sah man drei junge Burschen, Andreas, Holger und Bernd, die kaum den Blick vom Spiel unserer besten Dreibandspe-



Ralf Reusche (Turbine Erfurt).

Fotos: Besmehn

zialisten wandten. Sie hatten ihrem 500er Trabi die Sporen gegeben und waren aus Neubrandenburg gekommen. Später klärte sich auf wo ich sie schon einmal gesehen hatte: letztes Jahr in Magdeburg, zur vorigen Meisterschaft.

2. Tag — Donnerstag

Büscher — Dankwerth	50:29	73 Aufn.
Krüger — Ramisch	47:47	100 Aufn.
Böhme — Reusche	33:48	100 Aufn.
Hoche — Omland	36:50	94 Aufn.
Krüger — Hoche	43:33	100 Aufn.
Dankwerth — Böhme	50:45	92 Aufn.
Omland — Ramisch	40:50	87 Aufn.
Reusche — Büscher	50:47	90 Aufn.

Das frühe Aufstehen lohnte sich für den, der Axel bei seiner besten Leistung erleben wollte. Beinahe furios, wie der Saalfelder den ersten Teil seiner Partie herunterratterte. Als Krüger mit Ramisch die Klängen kreuzte, ging als erstes Opfer der Zeitplan zu Boden. Beide, gewöhnt vor dem Stoß ihre Kugeln säuberlich zu besehen, ließen sich nicht aus der Ruhe bringen. (Wenn auch aus dem Unterholz ein

Eska-Lockenköpfchen giftete: „Schachspieler!“) Nach 3 1/4 Stunden war des Sondershäusers Kampfgeist noch längst nicht angegangen, und in den letzten beiden Versuchen machte er das glückliche Remis perfekt. Jens erschien mitunter etwas eingenickt, in den letzten 16 Aufnahmen wollte gar nur ein einziger Points gelingen, und nach 3 eingeübten Partiepunkten konnten nur wenige an eine Titelverteidigung jetzt noch glauben. Auch Dieter Hoche schien nicht mehr der zu sein, der zum „Harry-Rost“-Turnier für solches Aufsehen gesorgt hatte, denn als Omland 94 Aufnahmen brauchte, konnte er nicht entscheidend gegenhalten. Und auch gegen Jens Krüger vermochte der Bernburger nicht zu überzeugen. Zwar vermochte er wunderschöne Bälle zu spielen, aber die „Ausschußquote“ lag einfach zu hoch.

Böhme machte Werner Dankwerth schwer zu schaffen, und dann sollte der letzte Durchgang in aller Beschaulichkeit den langen Tag beschließen. Doch jetzt erst kamen die „Knaller“. Büscher erlebte einen „Zielfotoentscheid“ zu seinem Nachteil, und Frank Omland wurde auf dem kontinuierlichen Weg zur Meisterschaft von dem kompakten Mann aus Sondershausen gebremst, dem man das Kaliber für derartige Höhenflüge eigentlich gar nicht recht zugetraut hatte. Und dabei sah der Sieger auch ziemlich souverän aus, denn in der zweiten Hälfte der Partie führt P. Ramisch ständig. Doch für die zuschauenden Erfurter war der Sieg ihres Ralf Reusche wichtiger. Ständig attackierend, bringt er zum Partiestschluß genügend Spiel- und Nervenstärke auf, um in 5 Aufnahmen alles zu entscheiden. Großes Hallo in der Sportstätte als eine 8er Serie den letzten Akzent setzt. Die drei Schwarzaer hatten nun auch ihre Duelle ausgekämpft, wobei Gerhard Böhme erwartungsgemäß das kürzeste Streichholz zog.

3. Tag — Freitag

Reusche — Ramisch	50:34	89 Aufn.
Krüger — Böhme	50:39	87 Aufn.
Dankwerth — Hoche	46:50	84 Aufn.
Büscher — Omland	43:50	89 Aufn.
Büscher — Krüger	28:50	81 Aufn.
Dankwerth — Ramisch	50:35	88 Aufn.
Böhme — Omland	22:50	74 Aufn.
Reusche — Hoche	45:50	98 Aufn.
Böhme — Ramisch	36:50	98 Aufn.
Dankwerth — Krüger	48:47	100 Aufn.

Heuer hatten wir den 1. September, die Schule ging wieder los, und Ramisch der mit 5:1 Punkten recht gut aus den Startblöcken gekommen war, erhielt von Reusche seine erste Lektion. Der Lokalmatador, der beinahe jeden Stoß mit beredter Körpersprache kommentierte, spielte bereits seine vierte Siegpattie in Reihe, was bei der Konkurrenz teils Gemurmel, teils gesträubte Nackenhaare auslöste. Nicht zu vergessen sei die lautstarke Unterstützung

Fortsetzung auf Seite 6

seiner Sportkameraden, die je nach Erfolg seiner Aktionen mit erlösten Jauchzern oder mit dumpfem Stöhnen reagierten. Einige der Unentwegten: Achim Pötzschke, „Adi“ Scholz und BSG-Leiter Winfried Büttner.

Titelverteidiger Jens Krüger hatte heute seinen „Schwarzaer“ Tag, der ihm zwei klare Siege und eine bittere, hauchdünne Niederlage gegen den kühlen, von jeder Aufregung weit entfernten Dankwerth bescheren sollte.

Büscher mußte gegen Omland dessen höhere Dreibandkultur anerkennen, doch unmittelbar danach kam er gegen Krüger, der altersmäßig von seinem Breitengrad kommt, etwas unstandesgemäß unter die Räder. Mußte man dem Axel zu Beginn einige Aussichten einräumen, so geriet er nach drei Verlusten nacheinander ins Lager der Enttäuschten dieses Turniers. Ramisch konnte auch nicht mitlachen, als er gegen Dankwerth verlor, der wieder sehr gesammelt agierte und ausschließlich von dem Ziel geleitet schien, „möglichst gut Billard“ zu spielen. Einer, der dies nicht



Werner Dankwerth (Chemie Schwarza).

nur anstrebte, sondern überzeugend vorführte, war der Titelaspirant Omland, der den alten Kämpfer Gerhard Böhme mit „Schneider“ bezwang, obwohl ihn beim 25. Point ein Schicksalsschlag traf. Nach vehementem Stoß flog ihm die „Pommeranze“ davon, so nennen wir das Leder, das auf der Queue Spitze klebt — ein Vorkommnis, bei dem keine Freude aufkommt.

Erstmals wurde Reusches Siegeszug unterbrochen, als Dieter Hoche zu alter Stärke fand, wobei erwähnenswert ist, daß keine Serie über 3 lag. Nach dem Sieg über Dankwerth sollte der Routinier ab jetzt nur noch Erfolge verbuchen können. Als der 5. Durchgang um 17.30 Uhr begann, hielt sich Ramisch an dem konstant glücklosen Böhme schadlos, zu einer Zeit, als die gestreßten Spieler ihr Turnier schon langsam als Schwerstarbeit empfanden. Krüger hatte etwa 7 Stunden Wett-

kampf hinter sich, als er gegen Dankwerth um einen klitzekleinen Punkt unterlag, und er zeigte sich auch ziemlich angegriffen, denn Wettkampfhärte ist nun mal nicht jedermanns Sache.

Fazit am Abend eines langen Tages, zum x-ten Mal: die Distanzen sind zu lang!

Die Spieler zeigen sich geschlaucht, die Kampfrichter kriegen es mit der Bandscheibe und die Zuschauer suchen am Tresen Erholung und Trost. Satzsystem, mit scharfen knackigen Partien, aber doch nicht diese Abnutzungsgefechte von Mittwoch bis Sonnabend. Und alles im verschwitzten Klima unserer Billardsäle, wo der Lüfter entweder zu schwach ist (z. B. Suhl), oder Fensteröffnung bei schwerster Strafe verboten ist (z. B. Karl-Marx-Stadt). Na klar doch, der Glückspilz kann bei kurzer Distanz schon mal besser dran sein als der Routinier, aber Spannung und Stimmung sind wohl mehr wert als Festhalten an fragwürdiger Gewohnheit.

Der Schlußtag — Sonnabend

Büscher — Hoche	33:50	91 Aufn.
Reusche — Omland	37:50	68 Aufn.
Dankwerth — Omland	41:50	96 Aufn.
Böhme — Hoche	36:37	100 Aufn.
Reusche — Krüger	50:35	91 Aufn.
Büscher — Ramisch	50:35	95 Aufn.

Hoche mit unwiderstehlichem Endspurt, dem am letzten Tag Büscher zum Opfer fiel, der — so klar muß man das sagen — wiederum nicht mithalten konnte. Nacheinander zwei „Tauchübungen“ des sonst so erfolgreichen Nationalspielers. Am Nebentisch fightete Frank Omland um den Titel, denn nur der überraschend erfolgreiche Turbine-Mann schien imstande zu sein, den starken Karl-Marx-Städter aufzuhalten. Aber diesmal war Frank nicht das anfällige „Sensibelchen“ des Vorjahres. Voll konzentriert, sein technisches Handwerkszeug geschickt nutzend, war er eigentlich immer „Chef“ am grünen Tisch. Und nach Aufnahme Numero 68 war der Titel wieder in seinem Besitz, denn die letzte Partie — halbwegs tragbarer Durchschnitt vorausgesetzt — war nur noch von statistischem Wert. Diese wurde im Anschluß ausgetragen, und Steffen Kochstek, der dritte Karl-Marx-Städter im Turniersaal, servierte hilfreich Imbiß und Getränke für den Champion.

Zu dem Ascota-Spieler ein Wort. Beinahe wäre ihm ein bedeutender Erfolg gelungen, die erste Qualifikation eines Billardkeglers zur Dreibandmeisterschaft. Nur ein Hundertstel war G. Böhme vor ihm plazierte. In BK- und BC-Dingen gleichgut besattelt zu sein, ist in unseren Breiten von absoluter Seltenheit.

Überraschend war jedoch der Thüringer die dominierende Figur der Ab-

schlußbegegnung, jedenfalls vorerst, und niemand sah ihm seine einjährige Pause an. Aber im Sport gilt, daß jeder nur so stark ist, wie es der Gegner zuläßt, und kaum hatte der Eskra-Crack sich von seinem Schrecken (und von dem Kotelett) erholt, da war der Traum des Werner Dankwerth auch schon beendet. Sicher punktend, griff der Karl-Marx-Städter nach der Dreibandkrone, und es gab keinen mehr, der sie ihm verwehrte. Nach Suchslands Abgang müssen die Konkurrenten schon zu großer Form auflaufen, wenn sie ihm etwas tun wollen. Jens Krüger hatte nicht die glückliche Hand des Vorjahres, was der „Mann der Stunde“, der einheimische Ralf Reusche, mit Freude konstatierte, als er mit einem letzten schönen Sieg sein „Vize“-Meisterstück machte. Jens nahm, in deutlich gedämpfter Stimmung, von seinem Titel Abschied. Gegen seinen alten Sportfreund aus Ammendorfer Tagen erstritt sich Dieter Hoche wiederum Edelmetall. Aber wie knapp! Nach Millimeterentscheidung, in der die Nerven letztlich den Ausschlag gaben. Die Schwachstelle des „Langen“, der nach mißlungenem Stoß entweder verzweifelt himmelwärts blickte, mit Genuß das Queue aufstieß, oder — in Härtefällen — schon mal die Spitze auf den Rahmen des Billards hieb. Das nützte wohl nichts, denn der Bernburger ließ zum Feierabend zwei halbe „Füchse“ los, die den Sieg, wenn auch schmeichelhaft, gegen den sich verzweifelt wehrenden Böhme erbrachten, der mit Höchstserie 5 die Anerkennung der Runde fand.

Im letzten Kapitel der Meisterschaft konnte Axel Büscher endlich der Reihe der Schwarzaer Unglücksfälle entgegen treten, als er gegen Ramisch mit Achtungszeichen gewann, wobei letzterer aber zu assistieren schien. „Ungunst der Götter“ kann es wohl allein nicht gewesen sein, was Lothar Erbs trocken kommentierte: „Der dritte Ball ist wohl einfach zu klein.“

Gerald Morgenroth rechnete schnell noch einmal nach, dann stand es fest: im knochenharten Wettstreit hatte Frank Omland gewonnen. Zieht man unter das Jahr einen Strich, so war er wohl in diesem Jahr an der Bande am besten disponiert. Sein Stoß ist wirksam, wie bei kaum einem Konkurrenten, und sein Wissen um die Dinge des Dreibands ist schon beinahe eine Wissenschaft. Herzlichen Glückwunsch dem neuen Meister, der sich in diesem Jahr erfreulich aufgerappelt zeigte.

Der Abschluß

Die Erfurter Billardszene, um die es einige Jahre still war, hat sich zu einem Stützpunkt unseres Verbandes entwickelt. Eine hervorragende Sportstätte, ein engagierter Funktionsarbeitsstamm und eine BSG-Leitung die der Billardsektion gewogen ist, was will man mehr?

Der Endstand:

1. Frank Omland (Motor Eskra Karl-Marx-Stadt)	12:2	0,591	0,746	6
2. Ralf Reusche (Turbine Erfurt)	10:4	0,521	0,561	8
3. Dieter Hoche (Chemie Bernburg)	8:6	0,425	0,595	5
4. Jens Krüger (Motor Eskra Karl-Marx-Stadt)	7:7	0,488	0,617	7
5. Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen)	7:7	0,488	0,617	7
6. Werner Dankwerth (Chemie Schwarza)	6:8	0,492	0,568	6
7. Axel Büscher (Chemie Schwarza)	6:8	0,491	0,684	6
8. Gerhard Böhme (Chemie Schwarza)	0:14	0,391	—	5

Und so war auch Siegerehrung und gemütliches Beisammensein von Herzlichkeit getragen. Frank Omland, ein alter Bekannter der Erfurter, erhielt unter Beifall Blumen, Medaille und Ehrenpreis, und nur bei Ralf Reusche klatschten die Zuschauer begeisterter, der auch den Sonderpreis für die beste Serie gewann. Großes Kompliment für Peter Lange und Bernd Herchenröder, die für die Organisation verantwortlich zeichneten, aber auch in Lothar Fleischmanns Schiedsrichtermannschaft Dienst taten, die mit den Sportfreunden Diller, Westhaus, Kromuszczyński, Angler, Pabst und Zinslerling kompetent besetzt war. Der Jenaer Gerald Morgenroth wickelte das Turnier souverän ab, beherrschte die technischen Dinge, füllte mit Engelsgeduld die mannigfachen Papiere aus und war stets präsent. Wie so oft: unauffällig und unentbehrlich.

Dreiband 89 brachte erneut die gleiche Erfahrung, diesmal in Erfurt. Wo man hinkommt, Leute die Billard spielen und sich für ihren Sport engagieren, die sind einfach in Ordnung. Schönen Dank den Blumenstätern, und bis auf bald.

Die Einzelkritik

FRANK OMLAND war wieder der beste Mann und dieses zu Recht. Wer vermag schon wie er, derart viel Wirkung (Drill, Spin) in den Ball zu bringen? Wer die Gelegenheit hat, Mäuschen zu sein, wenn er eine Dreibandpartie kommentiert, bekommt einen Begriff davon, was er von der Sache versteht. Nach der Talsohle des Vorjahres kam jetzt der Erfolg. Eine Genugtuung für ihn, der mit Erfolg in jeder Disziplin mitgespielt hat und der jetzt das Recht haben sollte, sich auf das Bandenspiel zu spezialisieren. Gut, daß wir ihn haben, wo unsere Spitzenleute immer mehr die Lust verlieren.

RALF REUSCHE — was für ein Dreibandspieler ist uns da jahrelang entgangen. Konzentriert, pffig und mit Kämpferqualitäten war der Erfurter die Ausgeglichenheit in Person, der sich bietende Chance am Schopfe nahm. Die Höchstserie 8 und der überzeugende Sieg gegen den Titelverteidiger wird den Anwesenden in bester Erinnerung bleiben. Auf Anhieb gewann er die Silbermedaille, und damit ist er ein hochwillkommener Kader im nicht gerade zahlreichen — Kreis unserer Dreibandkönner.

DIETER HOCHÉ kann auf dem Matchbillard wohl alles, und beim Dreibandspiel ist er besonders zu beachten. Findet er die rechte Tagesform, die von einigen Faktoren abhängig ist, so ist er ein glanzvoller Köhner, dem zuzusehen richtig Spaß macht. Er hatte eine bemerkenswerte Bilanz: auf 3 Verluste (Ramisch, Omland, Krüger) folgte eine Serie von 4 Siegen, die zu dem Erfolgserlebnis „Bronze“ führte. Prima, Dieter!

JENS KRÜGER war von der großen Form der vorjährigen Magdeburger Tage diesmal ein Stück entfernt. Das Jeder-gegen-Jeden-Turnier zu 8 Spielen war wohl doch strapazierter als erwartet. Und mit dem Startverlust gegen Frank ging es ja auch nicht

eben optimal los. Die Vorstellung des Karl-Marx-Städters war von zwei knappen Entscheidungen geprägt (gegen Ramisch und Dankwerth), und im anderen Falle hätte es für ihn bedeutend freundlicher ausgesehen. Aber für einen jungen Ehemann soll es wohl Dinge geben, die wichtiger sind.

PETER RAMISCH startete sehr gut, endete aber mittelmäßig, wobei der klare Triumph gegen die Dreibandübermacht Frank Omland für ihn wohl der Erfolg des Jahres sein dürfte. Ein Kämpfer, der keine Partie vor dem Abpfiff aufgibt und mit dieser Haltung auch gegen Krüger zu einem beachtlichen Remis kam. Der Sondershäuser ist allemal eine Bereicherung für jedes Turnier und für jeden Gegner schwer auszurechnen.

WERNER DANKWERTH wollte über 0,5 Points im Generaldurchschnitt spielen, was zwar nicht gelang, belegte aber aus der Schwarzaer Seilschaft den besten Platz. Wenn auch der Vorsprung nur Krümel zählte, machte er einen guten Eindruck, nach einjähriger Abstinenz von der zentralen Ebene. Ein alter Fuchs, dessen Nervenkostüm den besten Eindruck hinterließ, — und ein verlorener Sohn, den wir angemessen willkommen heißen wollen.

AXEL BÜSCHER war zum ersten Mal beim Dreiband dabei, und sein Ehrgeiz war mit dem erzielten Platz natürlich nicht zufrieden. Verzeiwelt fahndete er nach einem fehlenden Point, zwei Aufnahmen weniger hätten auch gereicht. So aber blieb der 7. Platz, was wohl von lokalem Belang ist, wenn man die internen Rudolstädter Hahnenkämpfe kennt. Dabei machte der Schichtingenieur vom VEB Carl Zeiss durchaus gute Figur, und es muß ja nicht jedesmal die Rangliste umfallen. Im nächsten Jahr gilt wieder: neues Spiel — neues Glück.

W. BESMEHN

Fortsetzung von Seite 4

abweisende Haltung von Billardsektionen des Bezirkes Leipzig dient auf keinen Fall unserem Sport, zumal es hier um den Nachwuchs ging.

Die Schkeuditzer konnten also wie geplant am 3. August, entgegen allen Leipziger Unkenrufen, die DDR-Einzelmeisterschaft im Nachwuchs eröffnen und am 5. August erfolgreich beenden. Ein schöner Erfolg für die Schkeuditzer Sportfreunde und deren Helfer. Es ist somit, so glauben wir Billardsportler, mit dieser Meisterschaft das Zeichen eines Neuanfangs gesetzt. Die Schkeuditzer Sportfreunde haben gezeigt, daß im Bezirk Leipzig der Billardsport lebt, daß bei engagierter Arbeit Kräfte gewonnen werden, die gewillt sind, unser Spiel zu pflegen und zu entwickeln.

Wir Billardsportler hoffen, vorausgesetzt, daß sich die Leitungen im BFA-Bereich mit couragierten Sportfreunden verstärken, daß die Talfahrt im Bezirk Leipzig beendet wird. Dann könnte sich ein Gewinn an Ausstrahlung des Billardsports ergeben.

Dazu bedarf es sowohl der Unterstützung der zuständigen DTSB-Vorstände, als auch der Leitungen des Billardsportverbands.

ROLF WEISS

Kleiner Irrtum

Ich muß sagen, daß wir Templiner Sportfreunde über den Artikel „Billard-Kegeln wettkampfmäßig nun auch im Bezirk Neubrandenburg“ von Ulf Krause („BILLARD“ 4/89) sehr verwundert waren. Da spielen wir im Kreis Templin bereits seit fünf Jahren um die Mannschaftsmeisterschaft, und das sollte sich noch nicht herumgesprochen haben? Nun müssen wir allerdings zugeben, daß wir unser Mitteilungsblatt für die eigene Öffentlichkeitsarbeit ignoriert haben. Deshalb hier einige ergänzende Informationen.

1983 wurden im Kreis Templin die ersten sechs Sektionen Billard-Kegeln gegründet. Viele Sportfreunde begannen am Punkt Null, nur wenige verfügten vom sogenannten Kneipenbillard her über etwas Erfahrung. Über die Stationen 2 x 25, 2 x 35 und 2 x 50 Stoß tasteten wir uns an die Verbandsnormen heran. Auf Billardtischen aller Größen wurde gespielt. Der erste „Erfolg“ war errungen, als jede Sektion im Besitz eines Kegelbillards war. Damit wurden die Ergebnisse auch real vergleichbar. Weitere Verbesserungen im Materialbestand folgten.

Durch Beteiligung an Übungsleiterlehrgängen, Freundschaftsvergleiche mit Sportfreunden von Traktor Leuthen/Oßnig konnten wir das Niveau kontinuierlich verbessern, auch wenn wir mit der Entwicklung des MGD bzw. GED noch nicht so recht zufrieden sind.

Am Wettkampfbetrieb 1988/89 beteiligten sich im Kreis Templin acht Mannschaften. Gespielt wird mit vier Wettkämpfern (ein Pkw ist finanziell tragbar) über 1 x 100 Stoß. Die Ergebnisse (Punkte/MGD):

1. Traktor Petznick	26:2	649,93
2. Traktor Gerswalde	24:4	583,00
3. Aufbau Templin	22:6	581,29
4. Lok Templin	12:16	508,07
5. Traktor Boitzenburg	12:16	497,21
6. WAB Röddelin	8:20	461,36
7. Traktor Ringenwalde	6:22	456,86
8. Traktor Lychen	2:26	375,93

Im Spieljahr 1989/90 werden 10 Mannschaften an den Start gehen. Bei den Einzelmeisterschaften (Kreis) über 4 x 100 Stoß wurden u. a. folgende Ergebnisse erzielt: 1. Lach 892 Points, 2. Hoffmann 731, 3. Stephany 712.

H. TENNER

Unser Terminplan

18. November 1989

Pokalspiele 2. Runde

25. November 1989

Oberliga und DDR-Liga

9. Dezember 1989

DDR-Liga

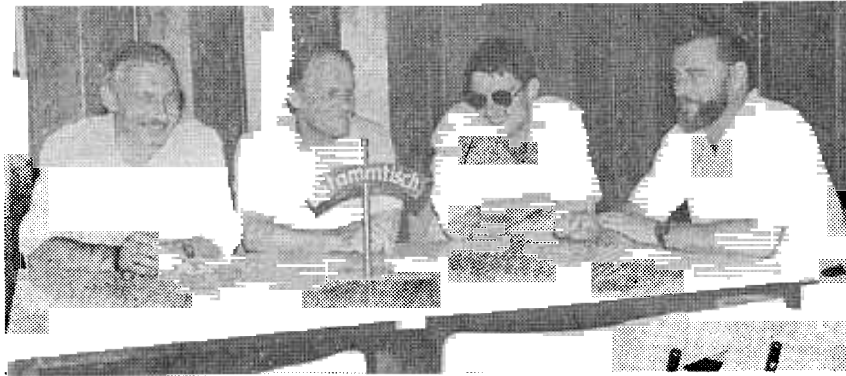
Am Erfurter Stammtisch

Erfurt-Rieth ist eine Trabantenstadt, die der thüringischen Metropole nach Norden hin vorgelagert ist. Nicht hübscher und nicht häßlicher als andere Neubaugegenden. Für die Billardspieler von Turbine und Robotron Optima war die Errichtung der neuen Sporthalle allerdings ein Segen, da sie hier ein neues Quartier finden konnten. Richtig, da sind zwei Sektionen in einer Sportstätte, doch die 30 Turbinesportler kommen mit der „Konkurrenztruppe“ (die halb so viele Mitglieder zählt) ganz gut zurecht.

Der jetzige Optima-Sektionsleiter Helmut Angler war jahrelang BFA-Vorsitzender und gab erst am 1. 1. 89 den Staffelstab an Ralf Westhaus weiter. Der gelernte Koch, jetzt als Lehrerbildner tätig, ist bei weitem kein alter Billardhase. Das kräftezehrende Wasserballspiel war seine Welt. Doch bemerkenswert mit welcher Sicherheit er die Erfurter BFA-Sitzung leitete. Bleibt er in der Spur, so braucht uns

Wort sollte keinen negativen Beigeschmack haben. Da gab es die „Lützelburg“ (d. h. kleine Burg), eines der bizarrsten Lokale, das ich aus Studententagen kenne. Die Tür war ständig verschlossen, man klopfte an und Fräulein Kaiser, die Herrscherin der Theke, öffnete einen Spalt, beäugte den Gast und hieb meist die Tür wieder zu.

Das Fräulein („bedeutend bemittelt, das längst ihre Jugend abgeschüttelt“) ließ nur Stammgäste herein und wußte um den Magnetismus ihres Billards. Einer der Ausgewählten war Hansi Hartung, der mit Harry Rost gemeinsam zur Schule ging, und heute die Sektionskasse hütet. Im heute noch existenten „Thomashof“ hatte Peter seine Basis, aber auch Roland Haustein war dort zu finden. Öfters kehrte auch Harry Rost ein, der beste Spieler am Orte, der sich gern mal in eine Partie mit den jungen Dachsen einließ. P. L.: „Wir spielten Dreiband bis 15 Points. Er gab mir 14 vor, und ich ärgerte mich maßlos, weil



Peter Lange, Hansi Hartung, Ralf Westhaus und Winfried Büttner (v. l. n. r.)

Foto: Besmehn

um den Traditionsbezirk nicht bange zu sein. Bei der Beratung des BFA, ich durfte kurz hineinhören, waren auch der Gothaer Volker Rosinski, der Sommerdaer Werner Schachschal und der Sondershäuser Lothar Erbs dabei, gewachsener Bestand mit alter Substanz. Doch auch neue Triebe sprossen, wie in Eisenach und Menteroda.

Ein farbiger Typ ist Peter Lange, der Turbine-Sektionsleiter. Was war Turbine Erfurt in den Fünfzigern für ein Name! Und genüßlich läßt er die großen Namen des DDR-Fußballmeisters zum Vorschein kommen — „Schorsch“ Rosbigalle, Jochen Müller, „Siggi“ Vollrath usw. Der 47jährige hat ein wechselvolles Berufsleben hinter sich. Der gelernte Dreher fand in Jugendjahren den Weg zur leichten Muse, studierte an der Weimarer Musikhochschule Gesang und Kontrabaß und profilierte sich als Chorsänger. Die Namen „Hermann-Quintett“ und „Ernst-Barnetz-Chor“ werden so manchem bekannt sein.

Irgendwann bekam er die Kurve in Richtung Handel und wurde Verkaufsstellenleiter des bedeutendsten Erfurter Musikwarengeschäfts. Als da eines Tages die „Suppe zu dünn“ wurde, stieg er in den Chemiehandel ein, wo er heute noch als Abteilungsleiter tätig ist. Peter Lange ist einer, der von der Kneipenszene zu uns gestoßen ist. (Das

ich wochenlang nicht gewinnen konnte.“

Der Champion, Bügler in einer privaten Konfektionsfirma, hatte das Glück, daß sein Chef für Billard etwas übrig hatte und so etwas mehr Zeit zum Training zur Verfügung stand. (Da wurde das Bügeleisen halt etwas eher abgestellt.) Sie erinnern sich gern an ihren Harry, die Erfurter Billardfreunde, an den oftmaligen Meister, der 53jährig, nach qualvollem Leiden, verstorben ist. Und zu jenem Dreibandturnier, das seinen Namen trägt, wird seine Frau Helga selbstverständlich eingeladen.

Organisation ist bei den Thüringern kein Problem, denn zu jedem Wettkampf erscheint eine vollständige „Funktionärskapelle“. Und auf ihren BSG-Leiter können die Caramboler jederzeit zählen, Winfried Büttner, der die Aktivitäten der Billardsektion sehr wohl zu würdigen weiß. Das ist dann auch die Grundlage für den anspruchsvollen Sportplan, der neben persönlichen, auch — natürlich — finanzielle Anstrengungen erfordert.

Schlusswort von Peter Lange, dem passionierten Rosenzüchter, (der den Blattläusen mit selbstgeköchtem Brennesselsud nachstellt): „Billard und Singen — läßt sich nicht erzwingen.“ Stimmt!

Fortsetzung der Wahlordnung

Beschlußfassung über die Tagesordnung und die Wahl des Präsidiums. Die gewählten Sportfreunde werden durch ihn gebeten, im Präsidium Platz zu nehmen. Die weitere Leitung der Wahlversammlung / Delegiertenkonferenz übernimmt ein vom Präsidium beauftragter Sportfreund. Vor Beginn der Diskussion werden alle Sportfreunde / Delegierte mit dem Inhalt des Entwurfs der Entschließung vertraut gemacht. Gäste werden gebeten, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Nach Abschluß der Diskussion erteilt der Versammlungsleiter das Wort zum Bericht der Mandatsprüfungskommission und der Redaktionskommission bzw. macht dazu selbst Ausführungen. Der Versammlungsleiter läßt die Berichte der Kommission durch Abstimmung bestätigen. Im weiteren Verlauf der Beschlußfassung wird über den Rechenschaftsbericht, den Bericht der Revisionskommission und die Entschließung abgestimmt. Mit der Bestätigung des Rechenschaftsberichtes bzw. des Berichtes der Revisionskommission ist die bisherige Leitung bzw. der bisherige Vorstand und die Revisionskommission von ihrer Funktion entlastet. Auf der Grundlage der Bestimmungen der Wahlordnung erfolgt die Aufstellung der Kandidaten, die Wahl der Wahlkommission und die Wahl der neuen Leitung bzw. des neuen Vorstandes, der Revisionskommission und der Delegierten.

Nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses konstituieren sich der neue Vorstand bzw. die neue Leitung und die Revisionskommission. Das Ergebnis ist der Versammlung durch den Leiter der Wahlkommission bekanntzugeben.

Der neu gewählte Vorsitzende bzw. Leiter dankt in seinen Schlußbemerkungen im Namen aller gewählten Sportfreunde für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und stellt die neue Leitung bzw. den neuen Vorstand vor. Jede Leitung sollte davon ausgehen, daß auch die würdige Ausgestaltung des Raumes, eine ausgewogene kulturelle Umrahmung (Spielleute, Singegruppe, Schallplatte oder Tonband) zum guten Gelingen der Wahlversammlung / Delegiertenkonferenz sowie ihrer emotionalen Wirksamkeit beitragen.

Zum Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht bilanziert die erreichten Ergebnisse in der vergangenen Wahlperiode und insbesondere in der „Sportstaffette DDR 40“. Dabei wird der Anteil der einzelnen Mitglieder / Sektionen / Grundorganisationen / Sportverbände gewertet und hervorragende Leistungen gewürdigt. Erfahrungen und Ursachen für gute Ergebnisse und Kritikwürdiges sollten herausgearbeitet und daraus Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen werden. Es sollte dargestellt werden, durch welche sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten und Erfolge sich die Sektionen / Grundorganisationen gefestigt haben und welche Reserven es in diesem Prozeß noch gibt. Die Leitung bzw. der Vorstand nimmt zur eigenen Tätigkeit Stellung.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Die internationale Billard-Umschau

Europameisterschaft Billard Artistik (Wilrijk/Antwerpen, B)

1. Jean Bessems	(NL)	361 Punkte	145 Versuche
2. Javier Fonellosa	(E)	301 Punkte	152 Versuche
3. Jean Reverchon	(F)	276 Punkte	161 Versuche
4. Angelo Casales	(I)	262 Punkte	166 Versuche
5. Andreas Horvath	(AU)	260 Punkte	152 Versuche
6. Walter Bax	(B)	252 Punkte	156 Versuche
7. Jordi Oliver	(E)	243 Punkte	160 Versuche
8. Raymond Steylaerts	(B)	237 Punkte	158 Versuche
9. Jan Brunnekreef	(NL)	236 Punkte	166 Versuche
10. Henry Schwed	(BRD)	157 Punkte	176 Versuche

Je öfter Raymond Steylaerts bei Dreibandturnieren auftaucht, um so weniger hat er in seiner Spezialdisziplin Erfolg. Diesmal geriet er, übrigens als Lokalmatador, gar in die Blamagezone, wo sich auch „Big“ Jan Brunnekreef, der mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, wiederfand. Der Kölner Henry Schwed versagte völlig. So gewann Jean Bessems unbedrängt

diese Europameisterschaft, weil er auch mit den Materialproblemen am besten zurecht kam. (Hohe Raumtemperatur und zunehmende Luftfeuchtigkeit machten das ohnehin „schwere Geläuf“ noch schwieriger.) Nahezu die gesamte belgische Billardprominenz soll anwesend gewesen sein: Ceulemans, Dielis, Caudron z. B. Als Schiedsrichter sah man Leo Corin.



Jean Bessems aus den Niederlanden
Repro: Dombrowski

1. Internationales Dreibandturnier (MB) Vitkovice (ČSSR)

1. Scherz	(A)	10	0,925	1,176	8
2. Onderka	(ČSSR)	6	0,534	0,617	8
3. Petr.	(ČSSR)	5	0,551	0,633	5
4. Arpas	(NL)	4	0,354	0,400	4
5. Prochaska	(ČSSR)	4	0,454	0,517	6
6. Smaha	(ČSSR)	3	0,452	0,600	4
7. Marik	(ČSSR)	2	0,524	0,678	
8. Filip	(ČSSR)	2	0,418	0,508	

Tu durchsch 0,520

33. Turnier „Großer Preis von Vitkovice“ (TB)

1. Gazdos	8	1,127	1,666
2. Bilek		0,991	1,136
3. Scheuer		0,762	0,961
4. Sotola		0,933	1,111
5. Kudelka		0,780	1,022
6. Drzik		0,507	0,585

nierdurchschnitt 83:

ČSSR-Meisterschaft Cadre 47,5/2 (TB)

1. Frieda	10	32,70	53,33	175
2. Pastrnak	10	30,36	87,50	256
3. Fuksa	10	28,25	87,50	180
4. Simek	8	35,38	50,00	197
5. Toth	5	28,72	87,50	196
6. Mladenka	5	23,82	38,88	120

ČSSR-Meisterschaft Freie Partie (TB)

1. Frieda	8	283,70	600,00	600
2. Simek	7	218,72	300,00	586
3. Pastrnak	6	111,09	600,00	600
4. Majewsky	4	120,31	150,00	266
5. Palka	3	112,85	300,00	594
6. Horacek	2	100,61	150,00	389

ČSSR-Meisterschaft Cadre 47/1 (MB)

1. Kovac	8	10,70	11,11	51
2. Onderka	6	7,81	9,57	62
3. Musil	6	7,00	11,11	61
4. Bilek	6	6,13	7,14	36
5. Bocek	2	6,84	10,00	67
6. Engel	2	6,66	8,65	46

ČSSR-Meisterschaft Cadre 47/2 (MB)

1. Kovac	9	33,33	75,00	160
2. Musil	8	20,06	42,85	99
3. Bocek	7	23,47	37,50	121
4. Onderka	4	15,89	23,07	162
5. Andrejovski	2	10,41	20,00	156
6. Sotola	0	11,06	16,50	86

ČSSR-Meisterschaft Freie Partie (MB)

1. Onderka	10	37,50	100,00	229
2. Musil	8	71,70	300,00	300
3. Andrejovski	4	27,33	42,85	201
4. Hovorka	4	20,04	30,00	174
5. Racek	2	19,05	40,00	236
6. Frieda	2	18,24	24,66	190

ČSSR-Meisterschaft Dreiband (MB)

1. Kovac	10	0,711	0,930
2. Filip	6	0,516	0,689
3. Tichak	6	0,504	0,645
4. Marik	4	0,464	0,571
5. Prochazka	2	0,521	0,655
6. Petr	2	0,473	0,740

In einem Block die Meisterschaftsergebnisse unserer ČSSR-Sportfreunde, die wo wir im Vergleich zu ihnen stehen.

wohl klarmachen sollten.

Cottbuser mit Heimvorteil

Der Pokalverteidiger, Aktivist Spremberg sowie Tschernitz und Dresden-Reick in der Endrunde

Die Entscheidung, wer 1989 im Pokal-Wettbewerb (Billardkegeln – Zweikampf) die Endrunde austragen wird, ist gefallen. Das Finale am 2. und 3. Dezember in Cottbus bestreiten DDR-Meister und Pokalverteidiger Turbine Cottbus, Vizemeister Aktivist Spremberg sowie die beiden Oberliga-absteiger (!) Chemie Tschernitz und Motor Dresden-Reick.

Bis zur Ermittlung der vier Endrundenteilnehmer waren 44 Spiele erforderlich, von denen sieben aufgrund von Absagen nicht stattfinden konnten. Hier waren es allein sechs DDR-Liga-vertreter, die sich unruhlich hervor-taten.

In diesem Pokalwettbewerb gelang es keiner unteren Mannschaft, mit einem Husarenstück einem Großen ein Bein zu stellen, auch wenn es manchmal recht knapp zuging. Dafür einige Beispiele: Motor Dresden-Reick konnte nur durch das bessere Mannschafts-ergebnis gegen den Bezirksvertreter Einheit Pritzerbe bestehen, und Pokal-verteidiger Turbine Cottbus gewann nur knapp mit 9:7 in Bohsdorf, ebenso wie Aktivist Spremberg in der 2. Runde gegen Oberligaaufsteiger Groß Gaglow.

In 295 ausgetragenen Partien wurden 133mal die 200 Points als Sieges-ergebnis eingetragen, bei drei Remis, das sind 45 Prozent der gespielten Partien. Es gab insgesamt sehr unterschiedliche Ergebnisse, was durch die Mannschaftsstärken gar nicht anders zu erwarten war. So streut der Mannschaftsdurchschnitt von 7,14 bis 27,86 Holz je Aufnahme. Das hochkarätigste Spiel fand in Spremberg statt, wo der Gastgeber eben diese Höchstzahl in 46 Aufnahmen erreichte. Der Unterlegene, Motor Schönau Karl-Marx-Stadt, hätte mit seinen erspielten 24,80 Holz jede andere Partie als Sieger beendet. Er selbst erzielte mit 27,21 Holz nur in Gröna ein besseres Resultat.

Alle Spiele mit 200, allerdings nur bei zwei Partien und 12 Aufnahmen, beendete Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick). Er erreichte damit einen Schnitt von 33,3. Als bester Einzelspieler glänzte Siegfried Gehmlich, der bei sechs Partien mit 26 Aufnahmen fünfmal 200 erreichte und bei 1048 Holz einen Schnitt von 40,3 erspielte. Er mußte allerdings eine Niederlage hinnehmen. Ohne Niederlage bei all ihren Partien blieben Gürbig von Chemie Tschernitz (6 / 43 / 4x / 1137 / 26,4), Drechsler (Cottbus / 6 / 49 / 5x / 1130 / 23,1), Lothar Hähne (Reick / 4 / 24 / 3x / 737 / 30,7) und Lariger (Reick / 4 / 34 / 3x / 790 / 23,2).

Ebenso gut vom Ergebnis her, jedoch mit Partieverlusten spielten Wille (Spremberg / 6 / 36 / 5x / 1176 / 32,7), Hengmuth (Brandenburg / 6 / 40 / 4x /

1008 / 25,2), Zschörneck (Guben / 6 / 49 / 5x / 1178 / 24,0) und Blawid (Cottbus / 6 / 46 / 4x / 968 / 21,0).

Von den unterklassigen Mannschaften ist der Sportfreund Rausch von Aufbau Frankfurt (Oder) hervorzuheben, der in seinen sechs Partien 3x 200 erreichte und mit 1015 Holz bei 51 Aufnahmen beachtliche 19,9 je Aufnahme erreichte.

ROLF GEBHARD
Pokalobmann

Startberechtigt waren 24 Bezirksvertreter, die 16 Ligamannschaften sowie die 8 Vertretungen der Oberliga. Die Ergebnisse der 1. Pokalhauptrunde lagen nicht vor. In der 2. Runde gab es folgende Resultate:

SG Groß Gaglow – Aktivist Spremberg I 7:9, Empor Spremberg – Aufbau Frankfurt (Oder) 4:12, Chemie Tschernitz II – SG Radensdorf 8:8 (Tschernitz mit dem besseren Mannschaftsschnitt in der nächsten Runde), Traktor Leuthen/Oßnig – Chemie Tschernitz I 2:14, Traktor Milow gegen SG Hohenwutzen (Hohenwutzen abgesagt), SG Burg – Stahl Brandenburg 4:12, TSG Noßdorf – Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 4:12, Einheit Pritzerbe – Chemie Weißwasser 12:4, SG Bohsdorf/Vorwerk – Turbine Cottbus 7:9, Lok Delitzsch – Empor Tabak Dresden (Dresden abgesagt), Traktor Höckendorf – Lautex Neugersdorf 8:8 (Neugersdorf mit dem besseren Mannschaftsschnitt weiter), Traktor Bochow – Ascota Karl-Marx-St. II 6:10, ITVK Karl-Marx-Stadt – Aufbau Südwest Leipzig 8:8 (Aufbau mit dem besseren Mannschaftsschnitt in der nächsten Runde), Aufbau Dresden Ost gegen Ascota Karl-Marx-Stadt I 4:12, Motor Gröna – Motor Schönau Karl-Marx-Stadt 0:16, Ascota Karl-Marx-Stadt III – Motor Dresden-Reick 4:12.

3. Hauptrunde: Lautex Neugersdorf gegen Aktivist Spremberg I 6:10, Aufbau Frankfurt (Oder) – Chemie Tschernitz I 0:16, Stahl Brandenburg I gegen Traktor Milow 10:6, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben – Chemie Tschernitz II 14:2, Aufbau Südwest Leipzig – Einheit Pritzerbe 6:10, Motor Schönau Karl-Marx-Stadt I – Motor Ascota Karl-Marx-Stadt I 10:6, Motor Dresden-Reick – Lok Delitzsch 14:2 und Ascota Karl-Marx-Stadt II – Turbine Cottbus 3:13.

4. Hauptrunde: Turbine Cottbus gegen Stahl Brandenburg 12:4, Einheit Pritzerbe – Motor Dresden-Reick 8:8 (!) (Dresden mit dem besseren Mannschaftsschnitt in der Endrunde), Aktivist Spremberg I – Motor Schönau Karl-Marx-Stadt I 10:6 und Chemie Tschernitz I – Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 10:6.

HALLE

TSG Naumburg stieg in die Liga auf. Bezirksmeister (BC) Halle 1989 wurde Chemie Bernburg II, doch die Mannschaft der TSG Naumburg I steigt in die DDR-Liga auf, da die Männer der BSG Chemie Bernburg II trotz des stark verbesserten MGD ihr Aufstiegsrecht wiederum nicht wahrgenommen haben.

Die Tabellenspitze: 1. Chemie Bernburg II WP 14:2 / MGD 7,65, 2. TSG Naumburg I 11:5 / 5,65, 3. Chemie Sandersdorf 7:9 / 4,76. Abschlusstabelle Bezirksklasse Halle: 1. Stahl Thale I WP 17:3 / MGD 2,70, 2. Empor Landsberg 16:4 / 2,30, 3. Chemie Bitterfeld II 12:8 / 2,97. Die Ranglistenspitze hat folgendes Aussehen: 1. Schmidt (Bernburg) GD 15,53 / BED 66,66 / HS 180, 2. Früchtel (Bernburg) 10,67 / 28,57 / 75, 3. Preis (Bitterfeld) 10,30 / 100,00 / 100.

REINWART

Bernburg mit neuem Elan

In unserem „Carambol“-Bezirk Halle spielen die BK-Sportler von Chemie Bitterfeld und Lok Bernburg nur eine Nebenrolle. Mit nur drei Mannschaften nehmen sie am Wettspielbetrieb des Bezirkes Leipzig teil. Durch die Sportstafette angeregt, kam es bei Lok zu einem Umdenken. Bisher beschränkten sich die Aktivitäten auf den sogenannten Stamm, auf die Spieler der 1. Mannschaft, die insgesamt auf über 150 Jahre Punktspielerfahrung verweisen können. Es gab kaum Bedenken, daß der BK-Sport bei Lok Bernburg in 10 bis 20 Jahren ausgestorben sein könnte.

Die vielseitigen Aktivitäten im Rahmen der Sportstafette brachten bei uns Einsichten und vor allem Bewegung in die eingefahrenen Gleise. Wir suchten und fanden Schüler und neue Sportfreunde. Es wurde ein Anfängertag eingeführt, und unsere „alten Hasen“, Erich Goblirsch und Walter Germer, übernahmen die Anleitung. Das Ergebnis unserer Bemühungen: das Spieljahr 1989/90 wird mit zw. Mannschaften unserer Sektion in Angriff genommen.

Wir mußten die Erfahrung machen, daß die Sektion mit nunmehr 14 Aktiven besser und schwungvoller lebt als mit den bisherigen sieben Aktiven. Die Trainingsabende sind interessante und fruchtbarer geworden. Das neue Leben in unserer Sektion brachte neben der 2. Mannschaft noch weitere sportliche Fortschritte.

Am 1. Oktober vorigen Jahres wurde erstmals der Bezirksausscheid im Familiensport zur Teilnahme am DDR-Ausscheid um den Bernhard-Lehmann-Pokal mit vier Mannschaften durchgeführt. Leider fehlten Sportfreunde aus Bitterfeld und auch aus unseren starken BC-Sektionen, obwohl der Ausscheid Bestandteil des Spielplans unseres Bezirkes war. Als Sieger und Teilnehmer am DDR-Ausscheid ging das Ehepaar Rosemarie und Reiner Reinwart hervor. Erstmals startete damit eine BK-Mannschaft aus dem Bezirk Halle beim DDR-Ausscheid. Zwar wurde in Ladeburg nur der letzte Platz

belegt, doch wir hoffen, daß der Bezirk Halle in den nächsten Jahren mit besseren Ergebnissen aufwarten kann.

Ein weiterer Schwerpunkt war das sicherlich vielen bekannte Sommerloch im Trainings- und Wettkampfbetrieb. Es war bisher in Bernburg üblich, in den Monaten Juni bis August zu pausieren. Der Start in die neue Saison im September war dann meist mit einigem Zittern verbunden. In diesem Sommer wurde nun bei uns durchgespielt. Wir nahmen uns Zeit für unsere Anfänger, übten uns im Zweikampf und spielten auch mal eine Partie Carambol. Der Höhepunkt dabei war ein Freundschaftskampf mit Genossen der sowjetischen Garnison Bernburg im Klub des sowjetischen Truppenteils.

Unsere weiteren Ziele sind in den nächsten zwei Jahren die Bildung einer Frauenmannschaft und die Ausbildung eines Sportfreundes zum Übungsleiter im BK-Bereich.

**REINWART, BSG Lok Bernburg,
Sektion Billard-K**

KARL-MARX-STADT

Bezirks-Einzelmeisterschaften 1989 im Billard-Kegeln sowie die Bestenermittlung der LK II und III. Sportfreund Gehmlich von Motor Schönau Karl-Marx-Stadt erwies sich wieder einmal als der Beste. Er, der mit 289,92 Points den Höchsten Durchschnitt aller Beteiligten aufweist, gewann die Bezirksmeisterschaft mit 576 Points (285/291) vor seinem Gemeinschaftskameraden Pohlert, der sich mit nur vier Points Differenz geschlagen geben mußte 572 (294/278). Nur drei Points dahinter (569 / 255/314) belegte Aurich von Traktor Leukersdorf den 3. Rang. Er war auch der einzige Spieler, der über die 300 kam. 4. Stecher (BSG „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt) 557 Points (283/274), 5. Tischer (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt) 542 Points (275/267), 6. G. Hommola (Rotation Weißenborn) 540 Points (262/273). Der „BILLARD“-Berichterstatte vom Punktspielgeschehen der BK-Oberliga, Gerdwin Lathan (Traktor Leukersdorf) belegte mit 510 Points (255/255) Rang 11. Bei den **Frauen** erreichte Sportfreundin Eilenberger (Rotation Weißenborn) 433 Points (238/195).

Weitere Ergebnisse, Junioren: 1. Rothe (Ascota Karl-Marx-Stadt) 546 Points (272/274), 2. Zojdz (Berthelsdorf) 545! (287/258), 3. Schönherr (Halsbrücke) 457 Points (229/228). **Junioren, weiblich:** 1. Jana Zojdz (Berthelsdorf) 385 Points (186/199), 2. K. Hohmann (Hirschfeld) 370 Points (191/179). **Männer LK II:** 1. Rolé (Schönau) 537 Points (281/256), 2. Sorewski (Ascota) 525 Points (251/274), 3. Pozeleit (Limbach-Oberfrohna) 512 Points (260/252). **Männer LK III:** 1. Grazek (Limbach-Oberfrohna) 501 Points (238/263).

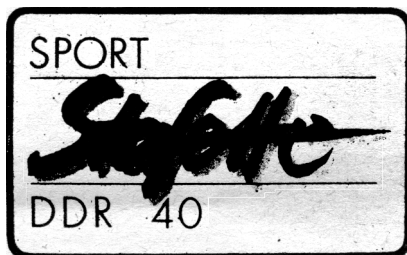
L. H. / ECKHART GRAZEK

DRESDEN

Der Jugendspieler Thomas Hähne von der BSG Motor Dresden-Reick lud seine Gegner von der DDR-Einzelmeisterschaft (Nachwuchs) zu einem Turnier nach Dresden ein. Im Wettkampf über 2mal 100 Stoß wurden der Sieger und die Plazierten ermittelt. Klar den 1. Platz belegte Steffen Exler von Traktor Neschwitz mit 524 Points. Die weiteren Plätze belegten Michael Wippich (Chemie Tschernitz) 496, Thomas Hähne (Dresden-Reick) 487, Thomas Henkel (LSG Merz) 461 und Sven Hesse (Chemie Weißwasser) 440 Points.

Es gab durchschnittlich gute Leistungen. Das Turnier war aber mehr als nur ein sportlicher Wettstreit, denn hier wurden Erfahrungen ausgetauscht, und man kam sich einander näher. Auch wird keiner der Beteiligten den Super-Grillabend im wunderschönen Garten von Thomas und Vater Lothar Hähne vergessen. Für alle war dieses Zusammentreffen vor der neuen Spielserie noch mal ein Ansporn, stets um beste Leistungen zu kämpfen. Vielen Dank nochmals an die Sportfreunde Hähne, die uns alle bei sich in Dresden-Klotzsche aufnahmen und drei unvergessene Tage bescherten.

GERD KÜNZ, Weißwasser



Volkssport-Billard zum 40.

Das war Rekordbeteiligung. Billard mit 27 Teilnehmern beim Sportfest der Werktätigen 1989. Dazu trug sicherlich das neue Spielsystem bei: Jeweils ein aktiver Billardspieler bildete mit zwei Nichtaktiven aus seinem Betrieb, seinem Ort oder seiner Straße eine Mannschaft. Jeder Teilnehmer absolvierte 40 Stoß. Neun Mannschaften waren angetreten, darunter eine komplette weibliche Mannschaft vom VEB Pikant Jüterbog. Es gab spannende und faire Wettkämpfe, und die Stimmung war großartig. Hier die Ergebnisse: 1. Kloster Zinna 173 Points, 2. AWG Jüterbog 165, 3. Gaststätte Bochow 164, 4. Sportclub „Hoher Tritt“ 152, 5. BBS Reichsbahn 134, 6. Einheit Jüterbog 131, 7. KWV 104, 8. Straßenmannschaft Planeberg 92, 9. VEB Pikant 28 Points.

**I. BERGEMANN
KFA Jüterbog**

MAGDEBURG

BFA Magdeburg im Aufwind: Noch vor Beginn der neuen Saison fand in Magdeburg eine BFA-Tagung statt, auf der das Spieljahr 1988/89 ausgewertet wurde und Festlegungen für die kommende Saison getroffen wurden.

Ersreulicherweise kann man feststellen, daß nach einem schweren Tief die Arbeit im BFA im letzten Jahr wieder aufwärts ging. Großen Anteil daran

haben der neue BFA-Vorsitzende Hartmut Hessing sowie der Technische Leiter Uwe Werner und sein Stellvertreter Dr. Frank Eder. Aber auch Horst Krause und Heinz Potstada ist für ihre kontinuierliche Arbeit zu danken.

Mit Lok Staßfurt und Aufbau Börde Magdeburg hat der Bezirk zwei Carambol-Mannschaften, die im kommenden Jahr an den zentralen Punktspielen teilnehmen. Lok Staßfurt hat sogar den Sprung in die Oberliga geschafft.



Der BFA-Vorsitzende des Bezirkes Magdeburg, Hartmut Hessing.

In der Bezirksliga spielten im letzten Jahr sechs Mannschaften. Mit Absteiger Altenweddingen werden es jetzt sieben sein. Da auch Bittkau und Großmühlungen sich ab 1990 mit Mannschaften am Spielbetrieb beteiligen wollen, gelingt es vielleicht im nächsten Jahr, eine Bezirksklasse einzurichten.

Die Dreiband-Bezirksmeisterschaft (TB) war eine besondere Veranstaltung, da sie in der fast vergessenen Sportstätte von Traktor Oschersleben durchgeführt wurde. Die BSG und ihr Vorsitzender Sportfreund Brock konnten dem Turnier einen würdigen Rahmen geben. Das Schauaquarium in der Nähe verhalf auch der Billardveranstaltung zu zahlreichen Zuschauern.

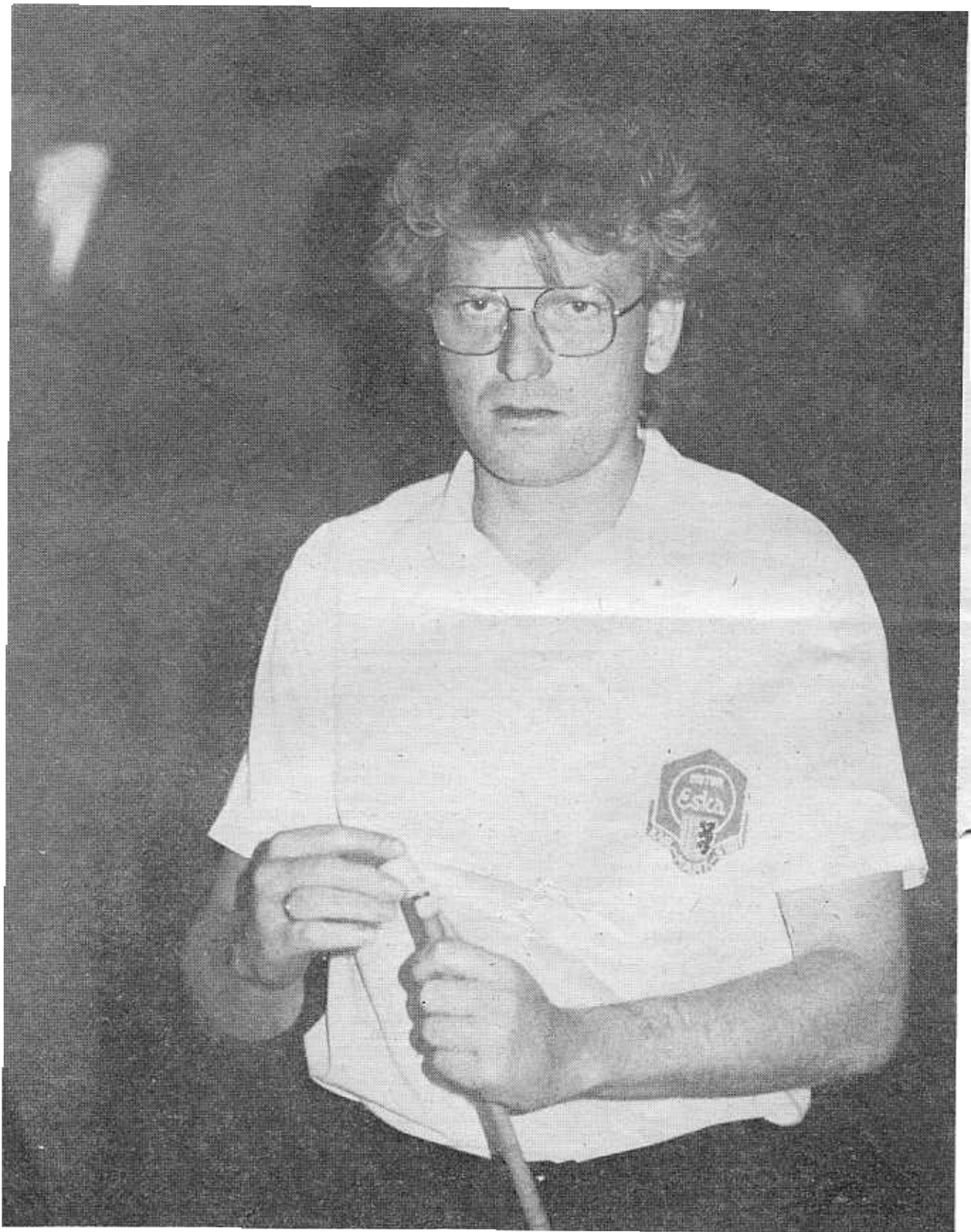
Ein Raum mit drei Billard und jegliche Unterstützung von der BSG bleibt zu hoffen, daß die Sportfreunde um Otto Dintel die Kraft haben, ihr Sektionsleben wieder zu beleben. An Unterstützung durch den BFA Magdeburg soll es nicht fehlen.

Eine neue Sektion wird in Kürze in Großmühlungen bei Schönebeck den Spielbetrieb aufnehmen. Zur Eröffnung wird die Bezirksbestenermittlung, Klasse 2, im Januar dort durchgeführt werden.

Wir wünschen dem BFA Magdeburg und seinen 10 Sektionen Aufbau Börde und Motor Südwest Magdeburg, Lok Staßfurt, Traktor Altenweddingen, Medizin Halberstadt, Lok Stendal, Chemie Westeregeln, Traktor Großmühlungen, Sportgemeinschaft Bittkau und Traktor Oschersleben in der neuen Saison viel Erfolg bei der weiteren Sportarbeit.

Dr. FRANK EDER

POSTER DER MEISTER



Der Karl-Marx-Städter Bandenspezialist **FRANK OMLAND** (Motor Eska) wurde wiederum Dreibandsieger bei der DDR-Meisterschaft 1989, die in der Blumenstadt Erfurt ausgespielt wurde. Sein dritter großer Erfolg, nach dem Gewinn der Meisterturniere in Erfurt (Dreiband) und Berlin (Einband).

Foto: Besmehn